

Fachlehrplan Gymnasium

Stand: 20.6.2016



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Kunsterziehung

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Andreev, Nicole	Halle
Döring, Rainer	Stendal
Moritz, Natalie	Halle
Dr. Penzel, Joachim	Halle (fachwissenschaftliche Beratung)
Schmidt, Sabine	Halle (Leitung der Fachgruppe)

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Kunsterziehung	2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen	4
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	10
3.1	Übersicht.....	10
3.2	Schuljahrgänge 5/6	12
3.3	Schuljahrgänge 7/8	16
3.4	Schuljahrgang 9	20
3.5	Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)	23
3.6	Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)	27

1 Bildung und Erziehung im Fach Kunsterziehung

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Das Fach Kunsterziehung vermittelt eine ästhetische Grundbildung und leistet damit einen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der Lernenden. Dabei stehen die bildnerisch-praktische sowie die rezeptive Erschließung und Erarbeitung von Bildern im Mittelpunkt. Indem die Schülerinnen und Schüler Bilder kontextbezogen deuten, gestalten sowie Wirkungen und Funktionen von Bildsprache verstehen, entwickeln sie *Bildkompetenz*, die sie zu einer aktiven, selbstbestimmten und kreativen Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Kunst und Kultur befähigt. Auf diese Weise trägt das Fach zur Welt- und Werteorientierung der Schülerinnen und Schüler bei.

Lebensweltbezogenes Lernen

In der Auseinandersetzung mit der natürlichen und der kulturell gestalteten Umwelt üben sich die Schülerinnen und Schüler im Entdecken, Hinterfragen und Positionieren. Durch die Konfrontation mit verschiedenen künstlerischen Sichtweisen auf Natur, Gesellschaft, Kultur und Alltagsphänomene erweitern die Lernenden ihre Kenntnisse über unterschiedliche Lebensauffassungen und entwickeln individuelle Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeiten zur Orientierung in unserer medial bestimmten Gesellschaft.

Sie erhalten Einblicke in gestaltete und gestaltbare Lebensräume und werden zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben befähigt. Ein sicherer Umgang mit der eigenen Kultur eröffnet einen leichteren Zugang zu Fremdem und Ungewohntem und fördert die Entwicklung von Toleranz und Achtung.

Das im Kunsterziehungsunterricht praktizierte innovative Denken und Handeln ermöglicht den Lernenden, eigenständige und originelle Problemlösungen im Alltag zu finden. In den Spielräumen, die jenseits vorgefertigter Lösungen und Normen liegen, gelingt es den Lernenden, durch den Einsatz von Assoziationsfähigkeit, Fantasie und Spontanität individuelle Ergebnisse zu entwickeln. Unter dem Aspekt ästhetischer Problemstellungen nutzen die Schülerinnen und Schüler ein breites Spektrum analoger und digitaler Medien für die Beschaffung von Informationen und zur Gestaltung eigener kreativer Produktionen. In dieser Weise werden sie zu einem bewussten und emanzipierten Umgang mit digitalen Medien befähigt und lernen, sich in einer medial geprägten Welt zu orientieren.

Der Schuljahrgang 10 bildet den Abschluss der Vermittlung gestalterischer und inhaltlicher Grundlagen. Er bereitet auf höhere Anforderungen vor, indem er in komplexere Arbeitsweisen einführt. In den Bereichen der Bildanalyse und Bildproduktion werden differenzierte Methoden eingeführt.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Von besonderer Bedeutung sowohl für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife als auch für die Berufs- und Studienorientierung ist die zunehmend selbstständige Gestaltung, Präsentation und Reflexion der Arbeitsergebnisse durch die Schülerinnen und Schüler. Die Vermittlung spezifischer künstlerischer Strategien, allgemeiner Gestaltungskompetenzen und fachübergreifender wissenschaftlicher Verfahren unterstützt eine künstlerisch-ästhetische Aneignung der Welt, die in verschiedenen Studiengängen und Berufen grundlegend ist. Durch die Kompetenzentwicklung im Fach Kunsterziehung werden Vorstellungen über Studiengänge und Berufe im gestalterischen Bereich geschärft.

In künstlerisch-praktischen Gestaltungen vertiefen und spezifizieren die Schülerinnen und Schüler allgemeine wissenschaftliche Arbeitsmethoden wie Sammeln, Ordnen, Experimentieren, Systematisieren, Strukturieren, Visualisieren und Präsentieren. Dadurch werden sie befähigt, unterschiedliche Problemlösungen zu erkennen, selbstständig Fragestellungen aufzuzeigen und eigene kreative Lösungsansätze zu entwickeln. Sie lernen dabei, ästhetische Prozesse als Formen der Erkenntnisbildung und Wissensentwicklung zu nutzen. Die fachspezifische wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise wird durch die sichere Anwendung von Schlüsselkompetenzen, fachwissenschaftlicher Terminologien und entsprechender Analysemethoden gewährleistet.

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

Kompetenzmodell Die Schülerinnen und Schüler stehen als lernende und handelnde Subjekte mit ihren unmittelbaren Erfahrungen und Erlebnissen im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach Kunsterziehung. Sie entwickeln im produktiven und rezeptiven Bereich *Bildkompetenz*. Der Begriff *Bild* wird verstanden als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte, visuell geprägte Informationen sowie visuell erfahrbare Prozesse. Daher gehören sowohl Kunstwerke, Designobjekte und Architektur als auch Gestaltungen in der Alltagskultur zum Bildbegriff.

Das Fach Kunsterziehung vermittelt medial technische, formale und symbolische Bildgestaltungsverfahren und Methoden der Bildanalyse. Die Lernenden erschließen Bilder als vielfältig einsetzbare Kommunikationsmittel innerhalb einer Mediengesellschaft. Das befähigt sie zu einer kritisch-reflexiven Teilhabe an ihrer von Bildern geprägten Umwelt und zu deren verantwortungsvollen Mitgestaltung. Um Bilder beschreiben, untersuchen, analysieren, entwickeln, präsentieren, deuten und bewerten zu können, müssen Prozesse der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Reflexion miteinander verzahnt werden.

Die fachbezogenen Kompetenzen werden in folgenden Kompetenzbereichen ausgebildet:

- Wahrnehmen und Empfinden,
- Entwickeln und Gestalten,
- Reflektieren und Präsentieren.

Die Kompetenzbereiche beeinflussen sich wechselseitig und sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Im Kapitel 3 wird das anzustrebende Niveau der Kompetenzentwicklung in den verschiedenen Schuljahrgängen in den genannten Bereichen dargestellt.

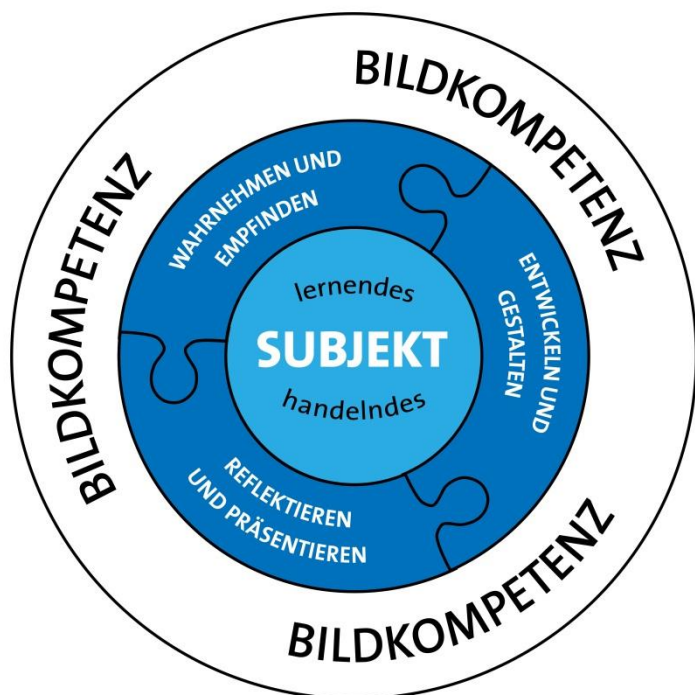


Abb.: Kompetenzmodell für das Fach Kunsterziehung

Durch das bewusste und differenzierte *Wahrnehmen und Empfinden* sollen die Schülerinnen und Schüler die natürliche, gesellschaftliche und künstlerisch gestaltete Umwelt als lebensbegleitendes sowie lebensbereicherndes Element begreifen, genießen und nutzen. Subjektive Erfahrungen und Erlebnisse sind zentrale emanzipatorische Elemente in einer medial bestimmten Welt.

*Kompetenzbereich
Wahrnehmen und
Empfinden*

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich und ihr Umfeld in rezeptiven sowie produktiven Prozessen wahr. Sie erkennen und beschreiben die Wirkung gestalteter Bilder auf sich und andere. Entdecktes, Erfahrenes, Gesammeltes und Erforschtes bilden die Grundlage für den eigenen kreativen Handlungsprozess.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler:

- sinnlich erfahrbare Sachverhalte und Gegenstände in der Realität wahrnehmen, benennen und beschreiben,
- Bild- und Wirklichkeitseindrücke im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung erfassen und Assoziationen entwickeln,
- Bilder als technisch gestaltete Phänomene wahrnehmen und als komplexe Material-Form-Inhalts-Gefüge beschreiben,

- die Spezifika von Bildsorten, Bildgattungen und Bildmedien in Alltagsästhetik und Kunst unterscheiden und einordnen,
- Fläche, Raum und Zeit als mögliche Dimensionen am jeweiligen Objekt wahrnehmen und benennen,
- subjektives Bildempfinden im sozialen Zusammenhang erkennen und beschreiben und
- im eigenen und in anderen Kulturkreisen Neugier, Offenheit und Toleranz gegenüber Unbekanntem, Ungewohntem und Fremdem entwickeln und praktizieren.

*Kompetenzbereich
Entwickeln und
Gestalten*

Das *Entwickeln und Gestalten* von Bildern ist ein handlungs- und ergebnisorientierter Prozess, der von den Lernenden individuell geplant und schöpferisch umgesetzt wird. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eigene Lebenswelterfahrungen in Natur und Gesellschaft mittels künstlerischer und kultureller Praktiken differenziert zu verarbeiten und ihren Empfindungen, Vorstellungen und Überzeugungen einen eigenen Ausdruck zu verleihen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler:

- im Spannungsfeld zwischen Aufgabenstellung und Arbeitsprozess individuell ästhetische Bildkonzepte selbstständig planen und entwickeln,
- ein umfangreiches Repertoire an Gestaltungsmitteln (Werkstoffe, Materialien, analoge und digitale Werkzeuge und Geräte, Techniken und Verfahren) und bildnerischen Mitteln (Form, Farbe, Raum, Komposition und Kontrast) bewusst anwenden,
- Zusammenhänge zwischen Form, Funktion und Wirkung im eigenen Gestaltungsprozess berücksichtigen,
- allgemeine wissenschaftliche Verfahren (Sammeln, Recherchieren, Ordnen, Experimentieren) als Grundlage für eigene gestalterische Problemlösungen zielführend anwenden,
- im Prozess der schöpferischen Tätigkeit Ideen entwickeln, verwerfen und Alternativen entwickeln,
- auch im gemeinsamen Gestaltungsprozess Verantwortung übernehmen und die Fähigkeiten des Einzelnen berücksichtigen und
- kulturelle und künstlerische Besonderheiten der Region in den Arbeitsprozess kreativ einbinden.

Kompetenzen im *Reflektieren* sind gleichermaßen in der Bildproduktion und in der Bildrezeption von Bedeutung. Die Fähigkeit, sich in unserer medial bestimmten Welt mit reflexiver Distanz kritisch und wertschätzend zum eigenen und fremden Bild zu äußern, hat identitätsbildenden Charakter. Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, In-Beziehung-setzen und Positionieren sind fünf Handlungsschritte in der Annäherung an das eigene und fremde Arbeitsergebnis.

Das *Präsentieren* entspricht der grundlegenden Fähigkeit, eigene Arbeitsergebnisse und unterschiedliche Sachverhalte sowohl visuell als auch sprachlich ziel- und adressatengerecht zu kommunizieren.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler:

- Bildwelten im individuellen, zeitlichen und kulturkreisbezogenen Kontext selbstständig reflektieren,
- sachbezogen Gespräche über eigene und fremde Bilder führen und dabei persönliche Wertungen begründet vertreten,
- in der Auseinandersetzung mit Kunstgeschichte und Kunsttheorie unterschiedliche Bildgestaltungen als Bedeutungszusammenhänge analysieren,
- den Bedeutungswandel von Bildproduktionen erkennen, um ein historisches Bewusstsein zu entwickeln,
- geeignete Analyse- und Interpretationsmethoden zielgerichtet auswählen, um ästhetische Wirkungszusammenhänge zu reflektieren und diese in mündlicher, schriftlicher bzw. bildsprachlich angemessener Form darzustellen,
- auf der Grundlage bekannter Bildkonzeptionen sowie entsprechender Gestaltungsverfahren und -techniken sinnvolle Auswahlentscheidungen für die eigene Bildproduktion treffen,
- eigene und fremde bildnerische Positionen, Lösungswege und Ergebnisse kritisch hinterfragen,
- Arbeitsprozesse dokumentieren (Portfolio, Skizzenbuch, künstlerisches Tagebuch, fotografisches und filmisches Making-of) und die Produkte in einer adäquaten Form präsentieren (Ausstellung, mediengestützter Vortrag, Poster, Zeitung, Web-Präsentation, Plenum/Kolloquium, Performance) und
- Inszenierungsformen in Ausstellungen, Museen und öffentlichen Räumen reflektieren und für die eigene Präsentation nutzen.

Die zentrale Aufgabe des Faches besteht darin, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Lernenden anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Durch sinnliche Erfahrungen und begriffliches Denken führen Prozesse der differenzierten Wahrnehmung und Reflexion zu systematischen Beschreibungen und Deutungen von Bildern, die sowohl mündlich als auch schriftlich fachlich angemessen zu verbalisieren sind. In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler, eigene und fremde Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen und unter Berücksichtigung persönlicher Standpunkte sachgerecht und adressatenbezogen zu begründen und zu bewerten. Dabei nutzen sie zielorientiert und verantwortungsvoll analoge und digitale Medien. Dieser produktive Umgang mit Medien wird begleitet von der kritischen Reflexion medialer Inhalte und Manipulationsmöglichkeiten.

Das Vermögen, sich selbst und das persönliche Verhältnis zur Welt und zur Zeit gestalterisch zum Ausdruck zu bringen, verlangt eine aktive und tolerante Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert werden, sondern auch in ihren symbolischen Funktionen gedeutet sowie in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen eingeordnet werden.

Durch die Befähigung zur Visualisierung von Sachverhalten kann die Entwicklung mathematischer und naturwissenschaftlich-technischer Kompetenzen unterstützt werden. Ein entwickeltes multidimensionales Raumverständnis, das soziale, historische, innere und äußere Aspekte miteinander verbindet, fördert die Systemisierungsfähigkeiten in anderen Fächern.

Neben den analogen Erfahrungen von sinnlicher Materialität und Originalität bei der Arbeit mit elementaren, natürlichen und haptisch-wahrnehmbaren Materialien kommt der Nutzung digitaler Bildmedien eine große Bedeutung zu. Die bildnerisch-visuelle Umwelt wird zu großen Teilen digital erzeugt und besitzt Merkmale, die sie von der analog erzeugten Bildwelt unterscheidet. Eine webbasierte Lernumgebung bietet Möglichkeiten für eine zielgerichtete und ergebnisoffene Recherche zu historischen und zeitgenössischen Bildquellen und Bilddatenbanken.

*Kompetenzen im
Umgang mit
digitalen
Werkzeugen und
Endgeräten*

Bildbearbeitungsprogramme auf diversen Endgeräten ermöglichen neben der Layoutgestaltung die digitale Bildproduktion und -manipulation. Insbesondere digitale Konstruktionsprogramme lassen sich zur Visualisierung von dreidimensionalen Konzepten in Architektur und Produktgestaltung einsetzen. Das Gestalten am Computer erfordert sowohl technische Kompetenzen als auch teamorientiertes Arbeiten, da die Schülerinnen und Schüler meist arbeitsteilig vorgehen müssen und im Prozess ihre Ideen austauschen und weiterentwickeln.

Insbesondere sind Teile aktueller Medienkunst nur über digitale Endgeräte erkundbar. Präsentationsprogramme unterstützen die Dokumentation von Arbeitsprozessen und machen Analyseergebnisse multimedial zugänglich.

Eine bewusste Nutzung von digitalen Werkzeugen und Endgeräten schließt die Reflexion von aktuellen Technologien und Medienkulturen ein.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Die Kompetenzen in den Bereichen *Wahrnehmen und Empfinden*, *Entwickeln und Gestalten* sowie *Reflektieren und Präsentieren* sind im Zusammenhang mit den folgenden Kompetenzschwerpunkten im Rahmen des gesamten Kunsterziehungsunterrichts kontinuierlich zu entwickeln.

Kompetenzschwerpunkte				
Schuljahrgang	Individuum und Kultur	Individuum und Natur	Medien und Kommunikation	Alltagskultur und gestaltete Umwelt
5/6	Bild im Kulturkreis beschreiben und Ausdrucksformen nutzen	Sichtbares und Verborgenes erkennen und darstellen	Bild und Wort im Kontext untersuchen und gestalten	Objekte und Lebensräume untersuchen und gestalten
7/8	Bild als Symbol erkennen und nutzen	Natur als Vorbild erkennen, Wirkungen wahrnehmen und bei Gestaltungsprozessen nutzen	Text und Fotografie analysieren und gestalterisch nutzen	Design und Architektur untersuchen, gestalten und bewerten
9	Bild im Aufbruch interpretieren und für eigene Ausdrucksformen experimentell nutzen	Das Selbst im Kontext reflektieren und inszenieren	Werbung und Meinungsbilder analysieren und entwickeln	–
10	Bild und Zitat in Beziehung setzen und für ein Gestaltungskonzept nutzen	Abstraktion und Konstrukt im Bild beurteilen und individuelle Abstraktionsprozesse entwickeln	Inszenierungen in Fotografie oder Film untersuchen und gestalten	Design im Prozess untersuchen
11/12	Kurs 1: Bilder und Bildwelten als Spiegel des Menschen Bilder und Bildwelten als Ausdruck kultureller, gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklung des Menschen analysieren und Erkenntnisse in eigenen Gestaltungskonzepten nutzen			
	Kurs 2: Kommunikation in künstlerischen und medialen Welten Wirkungsmechanismen von Bildwelten in Kunst und Alltag untersuchen und für ein eigenes Bildkonzept nutzen			
	Kurs 3: Individuelle Alltagskultur und gestaltete Umwelt Funktionale, formale und ästhetische Wirkungszusammenhänge bewerten und Gestaltungsvorhaben entwickeln			
	Kurs 4: Gestaltung und Präsentation in öffentlichen Räumen Veranstaltungs- und Ausstellungskultur in öffentlichen Räumen reflektieren und für eigene Präsentationen bzw. Werbekampagnen nutzen			

Tab.: Kompetenzschwerpunkte im Fach Kunsterziehung

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Die Kompetenzschwerpunkte in Sekundarstufe I können vernetzt werden. Diese Vernetzungen ermöglichen ein komplexes Arbeiten und erschließen zusätzliche Freiräume zum künstlerischen Experimentieren. Die Kompetenzen sind im Zusammenhang mit den grundlegenden Wissensbeständen jeweils bis zum Ende des ausgewiesenen Schuljahrgangs bzw. Doppelschuljahrgangs zu entwickeln.

*Vernetzung in
Sekundarstufe I*

Die verbindlichen Kompetenzschwerpunkte in den vier Kursen der Qualifikationsphase fordern komplexe Auseinandersetzungen mit offenen und halboffenen Aufgabenstellungen und bieten den Lernenden die Möglichkeit, sich im Rahmen der Schwerpunkte des jeweiligen Kurses selbstständig Themen zu wählen und zu diesen eigene künstlerische Problemlösungen zu finden. Sie vertiefen die Fähigkeit, künstlerische Werke zu beschreiben, zu analysieren und zu interpretieren, um diese Erkenntnisse als Grundlage für ihr eigenes künstlerisches Handeln zu nutzen. Künstlerische Projektarbeit wird von den Schülerinnen und Schülern zunehmend eigenständig geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dabei entwickeln sie bildnerische Individualität und streben Originalität im Ausdruck eigener Weltansicht an.

*Kursorganisation
in Sekundarstufe II*

Die Reihenfolge der Kurse ist frei wählbar. Der Kurs „Gestaltung und Präsentation in öffentlichen Räumen“ ermöglicht es, Arbeitsergebnisse aus den anderen Kursen zu Präsentationszwecken zu nutzen. Er wird deshalb als Abschlusskurs empfohlen.

Die Bildauswahl ist von grundlegender Bedeutung. Auswahlkriterien für die Bilder sind deren kunstgeschichtliche, kunsttheoretische und alltagskulturelle Relevanz sowie die Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler.

Bildauswahl

3.2 Schuljahrgänge 5/6

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Kultur – Bild im Kulturkreis beschreiben und Ausdrucksformen nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Bilder der eigenen Kultur und anderer Kulturkreise formal beschreiben – eigene Emotionen, Eindrücke und Meinungen im Umgang mit Bildern selbstständig äußern
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdrucksformen der eigenen Kultur und anderer Kulturkreise für eigene Bilder nach dem Prinzip des Vorbildes und der Nachahmung nutzen – verschiedene Zeichen- und Malgründe, Werkzeuge und Materialien, Mal- und Zeichentechniken sowie zwei einfache Drucktechniken erproben und gestaltungsorientiert einsetzen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bildmedien unterscheiden sowie in ihren Wechselbeziehungen zueinander erkennen und altersadäquat beschreiben – Bilder nach ihren Motiven und Darstellungsformen beschreiben – den Zusammenhang zwischen Bildern und Kulturkreisen erläutern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – symbolische Bedeutung und wesentliche Formmerkmale ausgewählter Werke der Malerei und Plastik aus früheren Kulturen oder der Antike – Masken, Kostüme und ihre rituelle Bedeutung – kriteriengeleitete Bildbeschreibung, Assoziationsmethode – Farbsymbolik – Zeichentechnik: Struktur – Maltechnik: deckend, lasierend – Drucktechnik: Frottage, Schablonendruck, Materialdruck 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler untersuchen (gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler vorstellen und bei deren Einordnung Raum und Zeit als grundlegende Orientierung nutzen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Natur – Sichtbares und Verborgenes erkennen und darstellen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Naturmaterialien, Fundstücke und formbare Materialien erkunden, sammeln und ordnen sowie ihre subjektive Wirkung beschreiben – jahreszeitliche Besonderheiten in der Natur bzw. Landschaft differenziert wahrnehmen und synästhetische Erfahrungen assoziieren
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Formen und Farben von Naturobjekten als sichtbare Welt grafisch, malerisch oder plastisch untersuchen und sachgerecht darstellen – für synästhetische Erfahrungen Bildformen finden (z. B. Land Art) – Gestaltungsmittel zur Erzeugung von Räumlichkeit auf der Fläche sachgerecht anwenden – Natur- und Alltagsmaterialien in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – den Einsatz unterschiedlicher Materialien, Arbeitstechniken und Gestaltungsmittel in zwei- und dreidimensionalen Gestaltungen beschreiben und beurteilen – eigene Arbeiten in einfachen Präsentationsformen (z. B. Fußbodengalerie, Galerierundgang) kriteriengeleitet ordnen und präsentieren – eigene Arbeitsprozesse und Arbeiten anderer erklären
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bildaufbau und Ausdrucksmittel von Landschaftsdarstellungen – grafische Elemente: Punkt, Linie, Fläche – grafische Mittel: Funktionen der Linie, Struktur – Farbtheorie: Primärfarben, Sekundärfarben, bunte und unbunte Farben – Farbbeziehungen: Farbverwandtschaft, Komplementärkontrast – Räumlichkeit in der Fläche durch Höhenunterschiede, Größenstaffelung, Überdeckung oder Überschneidung – Zeichentechnik: Skizze – Maltechnik: deckend, lasierend – Collage, Montage – Relief, Objekt 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Geographie: Die Erde als Planet und Lebensraum beschreiben (gewonnene Erkenntnisse über die Erde und die Lebensweise der Menschen mithilfe einer Collage veranschaulichen und mit der eigenen Lebensweise vergleichen, die Einzigartigkeit und Schönheit des Planeten Erde in unserem Sonnensystem aufzeigen und die Notwendigkeit seiner Bewahrung begründen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Medien und Kommunikation – Bild und Wort im Kontext untersuchen und gestalten	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – grafische Zeichen und Schriften sammeln und ordnen – Beispiele zu Bildgeschichten und Comics kriteriengeleitet sammeln – formale und inhaltliche Gestaltungsaspekte von Bildsprache und Wort erkennen und beschreiben
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Bilderschriften, Geheimschriften oder bildhafte Wort- und Textgestaltung erproben – einfache Layoutregeln für eigene Texte kriteriengeleitet anwenden – Bildfiguren erfinden sowie Handlungsabläufe entwickeln und gestalten
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Bildideen hinterfragen und die eingesetzten bildnerischen Mittel überprüfen – Anwendung der Gestaltungsmittel einschätzen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung der Schrift – historische Beispiele von Bildgeschichten – Schrift: Handschrift, Blockschrift, Kursivschrift, Schriftornament – Illustration – Comic: Panel, Balloon, Onpos, Einstellungsgrößen und Perspektiven – Schreiben, Zeichnen, Entwerfen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Abhängigkeiten in der Grundherrschaft und im Lehnswesen untersuchen (mittelalterliche Miniaturen als bildliche Quellen, z. B. Monatsbilder, Sachsenspiegel) – Musik: Verlaufsstrukturen und Formen erfassen und anwenden – Programmmusik und Variation (einfache musikalische Strukturen als Bewegungsabläufe gestalten, Klanggeschichten) – Deutsch: Lesen – Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen – Medien verstehen und nutzen (mediale Ausdrucksmittel erkennen; Wirkung von Text-Bild-Beziehungen, Text-Ton-Beziehungen und Text-Bild-Ton-Beziehungen gelenkt beurteilen; Gestaltungsmerkmale von Bildgeschichte und Comic) 	

Kompetenzschwerpunkt: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Objekte und Lebensräume untersuchen und gestalten	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Alltagsgegenstände hinsichtlich ihrer Form, Farbe, Materialität und Funktionalität beschreiben – Verpackungen bzw. einfache Gebrauchsgegenstände nach Themen geordnet sammeln – persönliche Lebensräume wahrnehmen und ihre Funktion erfassen
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Objekte oder Gebrauchsgegenstände unter Berücksichtigung der Einheit von Form und Funktionalität gestalten – für ein ausgewähltes Objekt eine geeignete Verpackung experimentell entwickeln – persönliche Raumvisionen mit Funktionsbezug als Modell gestalten – anhand kunstgeschichtlicher Architekturbeispiele die Prinzipien der dreidimensionalen Gestaltung themenbezogen anwenden
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Gebrauchsgegenstände und Verpackungen nach Form und Funktionalität untersuchen – Einheit von Form und Funktionalität am fremden und eigenen Objekt beschreiben und bewerten – angeleitete oder experimentelle Gestaltungsergebnisse beschreiben und den Funktionsbezug überprüfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Objektkunst – Form und Funktion mittelalterlicher Profan- oder Sakralbauten – Form und Funktion von Alltagsgegenständen und Verpackungen – Bauwerk und Funktion, Baukörper und Bauelemente 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Die Anziehungskraft urbanen Lebens in mittelalterlichen Städten erklären (sichtbare Merkmale: Mauern und Stadttore, Markt und Rathaus, Kirchen, Überreste mittelalterlicher Städte der Region) – Katholischer Religionsunterricht: Kirche als Volk Gottes – In der Nachfolge Jesu: Anfänge der Kirche und kirchliches Leben heute (Symbolsprache von Gotteshäusern deuten und Vorstellungen von Kirchenräumen entwerfen) – Evangelischer Religionsunterricht: Ekklesiologie – Kirche in ihren Anfängen wahrnehmen (Kirche als Vergegenständlichung der Vielfalt christlicher Frömmigkeit wahrnehmen; Altar, Taufbecken, Tabernakel, Ikonostase) – Ethikunterricht: Religion und Weltanschauung – Religiöse Sinnangebote charakterisieren (charakteristische Erscheinungsformen von Judentum, Christentum und Islam beschreiben) 	

3.3 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Kultur – Bild als Symbol erkennen und nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Bilder ausgewählter Künstlerinnen und Künstler beschreiben und stilistisch einordnen sowie deren Symbolik erkennen – zeitgenössische Jugendkultur in ihren Ausdrucksformen beschreiben
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Bildsymbole aus Geschichte und Jugendkultur in eigenen Gestaltungen themenspezifisch und aussagewirksam einsetzen – Ausdrucksmöglichkeiten von Hochdruckverfahren erproben und eine Drucktechnik selbstständig themenbezogen anwenden
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bildsymbole in zeitlichen Kontexten reflektieren – Bilder in ihrem formalen Gefüge beschreiben und auf beabsichtigte Bildwirkungen schließen – Arbeitsprozesse des Hochdrucks reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Form- und Stilmerkmale sowie Symbolik in Werken aus Kunstepochen des 15. bis 19. Jahrhunderts – Stillleben – Jugendkultur (z. B. Street-Art, Körperschmuck) – Kunst- und Bildgattungen – Struktur- und Formanalyse: reproduktive Aspekte – Raum, Farbe, Form; reorganisative Aspekte – Komposition, Spannung, Bewegung – Ikonografie – Druckverfahren: Hochdruck 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – Barock und Klassik (Aspekte der Musikgeschichte der Epochen Barock und Klassik erfassen) – Arbeit am PC: Medien als Sozialisationsinstanz untersuchen und reflektieren (sich zu medialen Rollenbildern, Stereotypen und darüber vermittelte Wertorientierungen informieren) 	

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Natur – Natur als Vorbild erkennen, Wirkungen wahrnehmen und bei Gestaltungsprozessen nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – durch Naturstudium Proportionen von Pflanzen und Menschen erfassen – gestalterische Mittel für Raumdarstellungen in Bildern erkennen und hinsichtlich der Raumillusion beschreiben – dreidimensionale Kunstwerke gattungsspezifisch einordnen und fachgerecht beschreiben
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – für Menschen oder Natur differenzierte und themenbezogene Darstellungsformen finden – auf der Grundlage des Naturvorbildes organische zu ornamentalen Formen abstrahieren – illusionistische Darstellungsformen von Körper und Raum auf der Fläche zielgerichtet anwenden – dreidimensionale Körper in Bezug auf Oberfläche, Ansicht und Wirkung material- und technikgerecht gestalten
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – den Einsatz unterschiedlicher Materialien, Arbeitstechniken und Funktionen in zwei- und dreidimensionalen Gestaltungen beschreiben und ihre Wirkung beurteilen – den eigenen künstlerischen Arbeitsprozess in Abhängigkeit von einer Aufgabenstellung dokumentieren und erklären (z. B. Portfolio, Skizzenbuch) – einfache Mittel zur Präsentation eigener Bilder (z. B. Rahmen, Untersatzkarton, Webgalerie, Sockel, Installation) unter Anleitung anwenden
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Zentralperspektive als Erfindung der Renaissance – Raumtäuschungen im Barock – Skizze, Sachzeichnung, Naturstudium – Ornament, Dekor – Proportion – konstruierte Darstellungen des Raums: Zentral- und Übereckperspektive – Farbe: Erscheinungsfarbe, Farbwirkung, Farb- und Luftperspektive – Plastik, Skulptur, Objekt – Mal- und Zeichentechnik: Textur, Schraffur, Hell-Dunkel – Modellieren, Skulptieren, Montieren – Verfremden, Nachahmen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Herrschaftspraxis und -präsentation in der absoluten Monarchie beurteilen (Präsentation von Herrschaft: barocke Schlossanlage, Hofstaat, Hofzeremoniell, Herrscherporträts) 	

Kompetenzschwerpunkt: Medien und Kommunikation – Text und Fotografie analysieren und gestalterisch nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsmöglichkeiten und -grenzen von Handschrift und Typografie vergleichen – Zusammenhänge inhaltlicher und formaler Gestaltung in Print- und Digitalmedien beschreiben – Manipulationstechniken visueller Botschaften erkennen und benennen
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Typografie inhalts- und adressatenbezogen anwenden – Bilder und Texte in analogen und digitalen Layouts themengerecht verarbeiten – fotografische Mittel für eine einfache themenbezogene Gestaltung nutzen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Medienprodukte kritisch einschätzen sowie Absicht und Wirkung visueller Botschaften analysieren – Gestaltungsprozess von der Idee über den Entwurf bis hin zur Umsetzung beschreiben und reflektieren – Arbeitsergebnisse vorstellen und sachgerecht werten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Anfänge der Fotografie im 19. Jahrhundert – dokumentarische, künstlerische und experimentelle Fotografie – Grundlagen von Typografie und Layout: Initiale, Schriftart, Schriftgröße, Schriftstärke, Satz – Formen der Präsentation: Plakat, digitale Präsentation – Foto, Gestaltungsmittel: Ausschnitt, Ausleuchtung, Format, Perspektive – Fotomontage – analoge und digitale Fotografie und Layout 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Medien verstehen, reflektieren und nutzen (Qualität von Medienangeboten zunehmend selbstständig einschätzen; mediale Ausdrucksmittel gelenkt einsetzen; Wirkung von Text-Bild-Beziehungen beurteilen; eigene Medienprodukte zunehmend selbstständig erarbeiten und gestalten; Merkmale, Funktionen und Wirkungen des Layouts) 	

Kompetenzschwerpunkt: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Design und Architektur untersuchen, gestalten und bewerten	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – ausgehend vom persönlichen Erleben Alltagsgegenstände in Bezug auf Form, Funktion und Ästhetik beschreiben und vergleichen – Kunst im öffentlichen Raum erkennen und erleben – ausgewählte Bauwerke erleben, vergleichen und stilistisch einordnen
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Gebrauchsgegenstände in Form und Ästhetik verändern und weiterentwickeln (z. B. Antidesign, Redesign bzw. Upcycling) – in einem Konzept das Verhältnis von Baukörper und Raum, Statik und Konstruktion umsetzen (z. B. Lageplan, Architekturmodell)
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Design und Architektur nach ausgewählten Kriterien bewerten – Gestaltungsprozess von der Idee über den Entwurf bis hin zur Umsetzung dokumentieren und diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Profanbau im privaten und öffentlichen Raum (z. B. Brücke, Turm, Rathaus, Schloss, Bahnhof, Warenhaus) – Designobjekt – Designfunktionen: praktisch, symbolisch und ästhetisch – Konstruktionsprinzipien: Massiv- und Skelettbau, Fassade – Materialsammlung, Skizze, Modell – Materialmontage – Idee, Entwurf, Modell – Bauen, Konstruieren 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Ethikunterricht: Angewandte Ethik – Verantwortung in der Gesellschaft erörtern (Fragen nach der ökologischen und politischen Mitverantwortung erörtern) 	

3.4 Schuljahrgang 9

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Kultur – Bild im Aufbruch interpretieren und für eigene Ausdrucksformen experimentell nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Umbrüche in Bildkonzepten differenziert wahrnehmen und jeweilige innovative Aspekte erklären – Lebens- und Werkkonzepte ausgewählter Künstlerinnen und Künstler im Entwicklungsprozess beschreiben – Aktionskunst in ihrer räumlichen und zeitlichen Dimension sowie deren Ausdrucksmittel erläutern
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – mit der Ausdruckskraft von Farbe, Form und Material experimentieren und diese für eigene bildnerische Gestaltungen nutzen – Aktionskunst angeleitet konzipieren
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Bildkonzepte in der Auseinandersetzung mit Zeit und Gesellschaft vergleichen und interpretieren – Aktionskunst in ihrer räumlichen und zeitlichen Dimension und in ihrer Wirkung reflektieren sowie die Rolle des Künstlers bewerten – dokumentierte Arbeitsprozesse als eigene bildnerische Ausdrucksform reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Bildkonzepte und gesellschaftliche Zusammenhänge der klassischen Moderne (z. B. Historismus vs. Expressionismus) – Aktionskunst: Performance, Happening, Ikonografie, Ikonologie – Farbsymbolik, Ausdrucksfarbe, Farbautonomie – Intervention, Provokation – Farbauftragstechniken, Materialsprache – Aleatorik (z. B. Grattage, Decalcomanie, Dripping) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – von der Romantik zur Neuen Musik (Funktion von Musik im gesellschaftlichen Wandel, in politischer Instrumentalisierung – auch mit aktuellem Bezug – reflektieren) 	

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Natur – Das Selbst im Kontext reflektieren und inszenieren	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Porträtdarstellungen aus verschiedenen Epochen und Kunstströmungen differenziert wahrnehmen und die bildnerischen Mittel in ihrer Wirkung beschreiben
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstinszenierungen inhaltlich und formal selbstständig planen, unter Berücksichtigung innerer Einstellungen und sozialer Kontexte entwickeln und in selbstgewählten Medien umsetzen – grundlegende anatomische Kenntnisse zur Darstellung des Menschen anwenden und entsprechend der Aussageabsicht verändern
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Porträts im individuellen, zeitlichen und kulturkreisbezogenen Kontext reflektieren – Ausdrucksmöglichkeiten von Drucktechniken am Beispiel von Porträts vergleichend untersuchen – eigene Bilder unter Nutzung verschiedener Möglichkeiten und im Bezug zum umgebenden Raum zielgeleitet präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Porträtdarstellungen im historischen und biografischen Kontext – Ikonologie – Porträtgattungen, Porträttypen, Porträtarten, Porträtfunktionen – Proportionen, Abstraktion – Drucktechnik: Tiefdruck, Lithografie 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Katholischer Religionsunterricht: Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt – Leben in Freundschaft und Partnerschaft (den Menschen in seiner Einmaligkeit und Geschlechtlichkeit beschreiben) 	

Kompetenzschwerpunkt: Medien und Kommunikation – Werbung und Meinungsbilder analysieren und entwickeln	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Wirkungen von Werbung auf die eigene Person und auf ausgewählte Zielgruppen analysieren – genderspezifische Meinungsbilder in Medien untersuchen – Manipulationstechniken in Fotografie und Werbung erkennen und die ästhetische Differenz zwischen Wirklichkeit und Bild beschreiben
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Strategien der analogen oder digitalen Bildbearbeitung erproben und anwenden oder – massenmediale Bilder analog oder digital in ihrer Aussage und Wirkung manipulieren und so eine eigene Bildwirklichkeit herstellen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Werbeprodukte kriterienbezogen analysieren – Ergebnis einer digitalen Überarbeitung hinsichtlich eingesetzter bildsprachlicher Mittel und veränderter Wirkung reflektieren – klassische und digitale Möglichkeiten der Verfremdung vergleichen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – AIDA-Regel – Semiotik – Präsentations- und Dokumentationstechniken 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Musik: Musik im Medienkontext reflektieren und gestalten – Musik digital und Musikrecht (aktuelle digitale Möglichkeiten der Musikpräsentation und -rezeption kritisch reflektieren, Strukturen der Musikwirtschaft erkennen und kritisch werten) – Katholischer Religionsunterricht: Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt – Leben in Freundschaft und Partnerschaft (Diskrepanzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmungen erkennen und Fremdbestimmungen aufdecken) – Moderne Medienwelten: Die Digitalisierung des Lebens untersuchen und bewerten (über Veränderungen traditioneller Medienbereiche (Drucktechnik, Buch- und Zeitungswesen, Hörfunk, Fernsehen, Kommunikation), die auf die Digitalisierung zurückzuführen sind, diskutieren) 	

3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Kultur – Bild und Zitat in Beziehung setzen und für ein Gestaltungskonzept nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	– Bild und Zitat in zeitliche und kulturelle Beziehungen setzen und vergleichend beschreiben
Entwickeln und Gestalten	– zwei- und dreidimensionale Bilder zu eigenen Bildzitat umformen – Gestaltungskonzept unter zielgerichtetem Einsatz von Arbeitstechniken planvoll und zunehmend selbstständig bearbeiten
Reflektieren und Präsentieren	– Bilder mithilfe der Stil- und Strukturanalyse interpretieren und Erkenntnisse visualisieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bildzitate in der Kunst – Vorbild – Nachbild bzw. Bild und Zitat – Analysemethoden: Stil- und Strukturanalyse – Visualisierungsformen (z. B. Leporello, Schaubild, Film) 	

Kompetenzschwerpunkt: Individuum und Natur – Abstraktion und Konstrukt im Bild beurteilen und individuelle Abstraktionsprozesse entwickeln	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Abstraktionsprozesse im Bild erkennen und ästhetische Wirkungsweise aufzeigen – Bildkonstrukte als eigenständige Bilderfindungen erkennen und deren Strukturen beschreiben – Wirkungen von Farben in der Natur und Kunst wahrnehmen und vergleichen
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – ausgehend vom Gegenständlichen eine Abstraktionssequenz entwickeln – künstlerische Gestaltungsmittel (z. B. Material, Technik) und bildnerische Mittel (z. B. Form, Farbe, Raum) für ein eigenes Bildkonzept bewusst einsetzen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Unterschied zwischen gegenständlicher Abstraktion und autonomem Konstrukt im Bild beurteilen – künstlerische Abstraktionsprozesse nachvollziehen – ästhetische Differenz zwischen Natur und Bild in eigenen und fremden Bildern hinsichtlich des Material-, Form- und Inhaltsgefüges beurteilen – Bilder adressatengerecht und ästhetisch adäquat präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Anfänge abstrakter Kunst – Absolute Kunst (z. B. Zero, Konkrete Kunst, Minimal Art) – methodische Unterscheidung zwischen Abstraktion und Konstrukt 	

Kompetenzschwerpunkt: Medien und Kommunikation – Inszenierungen in Fotografie oder Film untersuchen und gestalten	
Wahrnehmen und Empfinden	– Inszenierungen in Fotografie oder Film beschreiben
Entwickeln und Gestalten	– mit filmischen Mitteln experimentieren – Inszenierungen in Fotoserie oder Film entwickeln, produzieren und digital nachbearbeiten
Reflektieren und Präsentieren	– Fotografie oder Film unter formalen und inhaltlichen Aspekten analysieren und reflektieren – Gestaltungsprozess von der Idee über den Entwurf bis hin zur Umsetzung dokumentieren und reflektieren – Endprodukt medienadäquat präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – inszenierte Fotografie – Anfänge des Films im 19. und 20. Jahrhundert – Storyboard, Drehbuch – Bildinszenierung – Gestaltungsmittel im Film: Bild- und Tonebene, Montage – Bildbearbeitungsprogramme – Filmplanung, Filmschnitt 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
– Deutsch: Lesen – Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen (Medien verstehen, reflektieren und nutzen: Funktionen und Wirkungen filmischen Erzählens)	

Kompetenzschwerpunkt: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Design im Prozess untersuchen	
Wahrnehmen und Empfinden	– Alltagsprodukte bzw. Designobjekte in ihren Gebrauchszusammenhängen beschreiben und vergleichen
Entwickeln und Gestalten	– aufgabenbezogene und materialgerechte Konzepte zu einem Alltagsprodukt bzw. Designobjekt unter Berücksichtigung funktionaler und ästhetischer Dimensionen im Sinne von Produktdesign kriteriengeleitet planen, entwerfen und ggf. realisieren
Reflektieren und Präsentieren	– Designobjekte kriteriengeleitet analysieren – fremde Gestaltungsprozesse reflektieren – den eigenen Gestaltungsprozess dokumentieren und das Endprodukt ggf. funktional überprüfen und präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Designobjekte des 19. bis 21. Jahrhunderts – Designprozess – Designanalyse: symbolische, praktische und ästhetische Funktionen 	

3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Kurs 1: Bilder und Bildwelten als Spiegel des Menschen

Kompetenzschwerpunkt: Bilder und Bildwelten als Ausdruck kultureller, gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklung des Menschen analysieren und Erkenntnisse in eigenen Gestaltungskonzepten nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – eigene und fremde Identitäten unter dem Aspekt <i>Bild</i> analysieren – Einfluss von Bildern auf die Identitätsbildung einschätzen – Bildwirkungen im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft erläutern
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – menschliche Körper in unterschiedlichen sozialen Rollen und gesellschaftlichen Kontexten zwei- oder dreidimensional oder multimedial inszenieren – Gestaltungsprozesse als erkenntnisbildende Mittel zur Untersuchung von Identitätskonzepten nutzen – dabei bildkünstlerische Arbeitsformen (z. B. Bildreihen, Bildzitate, Variationen) gattungsspezifisch anwenden – Materialien und Medien zielgerichtet nach der angestrebten Bildwirkung auswählen und den Arbeitsprozess kontrollieren
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bilder als komplexe Material-, Form- und Inhaltsgefüge reflektieren – unter Berücksichtigung sozialer und soziokultureller Aspekte (z. B. Biografie, Genderdimension, ethnische und religiöse Zugehörigkeit, Milieu) eigene und fremde Bildgestaltungen analysieren – soziale Vorbildfunktion von massenmedialen Bildern reflektieren – Arbeitsprozesse dokumentieren und die Produkte in adäquater Form präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Beispiele aus dem 19. bis 21. Jahrhundert – Analysemethode: Bildanthropologie – Bildreihe, Variation 	

Kurs 2: Kommunikation in künstlerischen und medialen Welten

Kompetenzschwerpunkt: Wirkungsmechanismen von Bildwelten in Kunst und Alltag untersuchen und für ein eigenes Bildkonzept nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Bilder in den soziokulturellen Kontext einordnen und deren Wirkung auf die eigene Person beschreiben – Wirkungsmechanismen aktueller Bildwelten in Kunst und Alltag bewusst wahrnehmen und voneinander abgrenzen – künstlerische und medial-apparative Gestaltungsmittel in ihren Möglichkeiten und Grenzen vergleichen
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – mit künstlerischen und medial-apparativen Gestaltungsmitteln im jeweils anderen Medium experimentieren (Cross-over, Mixed Media) – auf der Grundlage eines gewählten Themas geeignete zwei-, drei- oder multidimensionale Medien zur Gestaltung auswählen, ein Bildkonzept selbstständig entwickeln und adressatengerecht umsetzen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen unterscheiden und bewerten – den fachgerechten Einsatz unterschiedlicher Medien anhand eines ausgewählten Themas analysieren – den eigenen Gestaltungsprozess von der Idee über den Entwurf bis hin zur Umsetzung dokumentieren und medienadäquat präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – auf das Gestaltungsthema bezogene Mediengeschichte – ausgewählte Beispiele der Medienkunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Bildfunktionen: dokumentarisch, situationsbeschreibend, funktionsbeschreibend, autonom – Cross-over, Mixed Media 	

Kurs 3: Individuelle Alltagskultur und gestaltete Umwelt

Kompetenzschwerpunkt: Funktionale, formale und ästhetische Wirkungszusammenhänge bewerten und Gestaltungsvorhaben entwickeln	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Objekte und Räume detailliert wahrnehmen und die eigenen Empfindungen beschreiben – individuelle Vorstellungen von Design oder Architektur erläutern und diskutieren
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Materialien und Werkstoffe im Hinblick auf Gestaltungsvorhaben untersuchen und Erkenntnisse ableiten – zu einem konkreten Gestaltungsvorhaben eine funktionale und eine visionär-experimentelle Variante entwickeln – eigenständig Modelle von Designobjekten oder von architektonischen oder städtebaulichen Vorstellungen entwerfen, konstruieren und bauen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Design- oder Baukonzepte ab dem 19. Jahrhundert im historischen Kontext reflektieren – aktuelle Gestaltungstendenzen und -theorien zu Design oder Architektur bzw. Städtebau diskutieren – eigene Entwürfe und Objekte kritisch auf Funktionalität, Ästhetik und Symbolik prüfen – Arbeitsergebnisse medial präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Architektur oder Design ab dem 19. Jahrhundert – Stil- und Funktionsanalyse – Bauhausmanifest – Design (Massenprodukt und Unikat, Individualisierung und Industrialisierung) oder Architektur und Städtebau (Konstruktion und Dekonstruktion, Repräsentation und Funktion, Visionen und Utopien, Nachhaltigkeit und Denkmalschutz) – Baukastensystem – Auswahl von Kreativitätstechniken (z. B. 6-3-5-Methode, morphologischer Kasten) – Entwurfs- und Konstruktionszeichnung – 3-D-Konstruktionsprogramme 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Geographie: Siedlungsentwicklung und Raumordnung analysieren und bewerten (Herausforderungen der Stadtentwicklung darstellen und einen Diskurs zu Lösungsansätzen führen) 	

Kurs 4: Gestaltung und Präsentation in öffentlichen Räumen

Kompetenzschwerpunkt: Veranstaltungs- und Ausstellungskultur in öffentlichen Räumen reflektieren und für eigene Präsentationen bzw. Werbekampagnen nutzen	
Wahrnehmen und Empfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentations- und Ausstellungskonzepte in Kunst und Alltag beschreiben und vergleichen – Vermittlungsmethoden in Präsentationen und Ausstellungen charakterisieren – Plakate nach Genre und Funktion klassifizieren
Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – gemeinsam Konzepte zur Präsentation von Bildern bzw. eigener Arbeitsergebnisse aus den Kurshalbjahren entwickeln, auf eine ausgewählte Ausstellungssituation beziehen, Präsentationsmodelle entwickeln oder – im Team eine Werbekampagne zu einem kulturellen Event (z. B. Ausstellung, Theater, Konzert oder Veranstaltung) unter den Gesichtspunkten des Corporate Designs entwickeln – dabei Vermittlungsmethoden planen
Reflektieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentations- und Ausstellungskonzepte in unterschiedlichen Räumen analysieren – Corporate Design an ausgewählten Beispielen analysieren – eigene Arbeitsergebnisse reflektieren, Varianten diskutieren und bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Plakatkunst – Wandel von Präsentations- und Inszenierungsformen von Bildern des 19. bis 21. Jahrhunderts (z. B. Museum, Galerie, Kaufhaus, Urban Art) – Corporate Design – Vermittlungsmethoden (z. B. Flyer, Audioguide, Interaktion, Performance, Kunstkritik) 	